



Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Niendorf

Andacht zu Pfingstsonntag 05.06.2022

von Pastor Dr. Hendrik Höver

Komm Heiliger Geist mit Deiner Kraft, die uns vereint und Frieden schafft!

Herzlich willkommen zur Andacht für zu Hause an diesem Pfingstfest.

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Kräftig wie Feuer oder Wind wird er dargestellt. Wir erfahren ihn als Kraft des Lebens und Friedens. Er sagt uns: Gott ist mit uns. Erfüllt vom Heiligen Geist fingen die Jünger an zu predigen „in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab“ (Apg 2,4). Pfingsten – das ist der Geburtstag der Kirche.

Auch unserer Nordkirche! Vor 10 Jahren entstand Sie aus der nordelbischen, pommerschen und mecklenburgischen Landeskirche und reicht von der dänischen bis zur polnischen Grenze. Seien Sie Pfingstmontag 11 Uhr im Livestream mit dabei, wenn im Ratzeburger Dom Geburtstag gefeiert wird (<https://www.nordkirche.de/10-jahre-nordkirche>). Oder kommen Sie Pfingstmontag 10 Uhr zu unserem tollen ökumenischen Open-Air Gottesdienst in Niendorf hinter der Kirche am Markt mit viel Musik und Inspiration, sowie Kaffee und Kuchen!

Der Heilige Geist verbindet uns, wo auch immer wir jetzt sind. Er stärkt, ermutigt, tröstet und inspiriert uns! Im Vertrauen auf seine Gegenwart feiern wir diese Andacht.

Wir hören/singen das Lied „In Dir ist Freude“ (EG 398,1-2):

1. In Dir ist Freude, in allem Leide,
o Du teurer Jesus Christ.
Durch Dich wir haben himmlische Gaben,
der Du wahrer Heiland bist.
Hilfest von Schanden, rettest von Banden,
wer Dir vertrauet hat wohlgebauet,
wird ewig bleiben. Halleluja!
Zu Deiner Güte steht das Gemüte,

- an Dir wir kleben im Tod und Leben,
nichts kann uns scheiden. Halleluja!
2. Wenn wir Dich haben, kann uns nicht schaden
Teufel, Sünde, Welt und Tod.
Du hast's in Händen, kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not.
Drum wir Dich ehren, Dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle
in dieser Stunde. Halleluja!
Wir jubilieren und triumphieren,
lieben und loben Dein Macht dort oben
mit Herz und Munde. Halleluja!

Wir betten statt eines Psalms folgende Verse als Gebet:

Du heiliges Feuer

Brenn in unseren Herzen

Du heiliges Wasser

Fließ in unsere Beziehungen

Du heiliger Geist

Beflügle unsere Gedanken

Du heiliger Fürsprecher

Sprich in unserem Innern

Du heilige Taube

Flieg durch unsere Welt

Du heilige Liebe

Begeistere alle Menschen

Anton Rotzetter, Gott der mich atmen lässt, Herder 1994, S. 89

Bibellesung: Jesus sendet uns einen Tröster (Johannes 14,15-19+23-26)

¹⁵Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. ¹⁶Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: ¹⁷den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. ¹⁸Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. ¹⁹Es ist noch eine kleine Zeit, dann sieht die Welt mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. ²³Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. ²⁴Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat. ²⁵Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. ²⁶Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Predigtimpuls

Pfingsten ist ein Fest, das so alt ist, wie die Christenheit selbst. Es ist die Geburtsstunde der Kirche, die Ausgießung des Heiligen Geistes über die ersten Jünger. Ihnen wurde klar: Die Sache mit Jesus geht weiter. – Aber ist es uns heute auch noch klar? Würden wir dazu eine Umfrage auf dem Tibarg machen, wäre ich gespannt was rauskäme. Wahrscheinlich viele lustige Antworten.

Viele sind sich unsicher: Was ist denn der Heilige Geist? – Auch die ersten Christen haben schon darüber gestritten. In der Gemeinde in Korinth meinten einige, sie hätten den Heiligen Geist, doch andere Gemeindeglieder nicht. Paulus musste das richtig stellen: „Es sind verschiedene Gaben, aber es ist EIN Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist EIN Herr. Und es sind verschiedene Kräfte, aber es sein Gott, der wirkt alles in allem!“ (1. Kor 12,5f.)

Der Heilige Geist ist also der Geist der Einheit, eine Kraft, durch die Gott alles in allem wirkt. Der Geist wirkt nicht trennend, sondern führt uns zusammen! Er zeigt sich in verschiedenen Gaben, von denen hier die Rede ist. Was diesen Gaben aber allen gemeinsam ist: Sie stärken, fördern und befähigen uns zu Glaube, Liebe und Hoffnung, wie Paulus ein wenig später in diesem Brief an die Korinther schreibt (1. Kor 13).

In einem anderen Brief charakterisiert Paulus den Heiligen Geist mit diesen wunderschönen Worten, die meine Frau und ich als Trauspruch gewählt haben: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Liebe, der Kraft und der Besonnenheit!“ (2. Tim 1,7)

Der Heilige Geist also wie jemand, der mich aufbaut, der mir Mut macht, der mir Kraft schenkt. Das passt gut zum Johannesevangelium: Dort sagt Jesus, bevor er in den Himmel auffährt: Er möchte einen Beistand senden. Im griechischen heißt dieser Beistand „Paraklet“ (Joh 14,16). Martin Luther übersetzt das griechische Wort „Parakletos“ mit Tröster. Also ein Beistand der mich tröstet. Also nicht jemand, der nur passiv dabei steht, während mein Leben passiert. Kein Beistand im Sinne eines unbeteiligten Beobachters.

Nein, Jesus spricht hier von einem Beistand, der tröstend eingreift in mein Leben. Der mir innerlich Mut zuflüstert, wenn ich es am meisten brauchen kann. Der nicht weggeht und das Weite sucht, wenn ich Angst habe, wenn ich verzagt bin und verzweifele an mir selbst und an meinem Gott. Einer der genau in diesen Situationen in denen ich schwach bin, bei mir ist. Einer der mich nicht alleine lässt, wenn ich nur mit mir selber alleine bin. Einer von dem Jesus sagt: „Meine Kraft ist in Deiner Schwachheit mächtig“ (2. Kor 12.9)

Diesen Geist schenkt er uns und gießt ihn in unsere Herzen. Davon erzählt das Pfingstwunder. Das feiern wir heute!

Eine tolle Verheißung – oder vielleicht doch eine etwas steile These? Wer nicht gleich jubelnd zustimmen kann, fragt sich: Ist das nicht etwas hochgegriffen, was uns hier Pfingsten die biblischen Texte um die Ohren hauen? – Ich merke: In mir meldet sich der Skeptiker zu Wort: Schön wäre das, aber warum spüre ich davon so wenig? Was soll diese Verheißungen vom Heiligen Geist denn konkret bedeuten? Ist das nicht alles etwas abgehoben, etwas für Phantasten? Und ist das nicht – angesichts dessen, was wir in der Welt täglich für ein Elend sehen – religiöse Romantik und spekulative Schönmalerei, die mit der Wirklichkeit wenig zu tun hat? Ist das nicht unrealistisch für jeden, der mit beiden Beinen fest im Leben steht und das Leben in all seinen Schattenseiten kennengelernt hat?

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht: Aber mir kommen diese Gedanken und Fragen manchmal. Da ist was dran. Ohne Zweifel wäre Glaube ja nicht lebendig, sondern erstarrt zu einer Ideologie.

Aber andererseits: Ist der Glaube wirklich so unrealistisch? Ist die Vorstellung von einem Beistand, einem Tröster, so weit von der Wirklichkeit entfernt?

Ich meine: Was ist überhaupt „Wirklichkeit“? Das soll mir mal einer erklären: Die Objektivität der Welt da draußen, von der wir immer annahmen, dass es sie gäbe und von der einige Naturwissenschaftler immer noch ausgehen, die gibt es doch gar nicht. Der kluge Denker Heinz von Foerster hat mal gesagt: „Objektivität ist die Illusion, dass eine Beobachtung ohne einen Beobachter gemacht werden könnte.“ Die Welt ist nicht so wie sie ist, sondern so wie wir sie als Beobachter beobachten, wie wir sie sehen, einordnen, verstehen und

interpretieren. Wirklichkeit ist keine abstrakte und objektive Größe, sondern zutiefst subjektiv gefärbt. Ich sehe die Welt immer durch die Brille meiner persönlichen Erfahrungen, Einstellungen, Geschichte und Biografie und so verstehe ich die Wirklichkeit dann auch. Paul Watzlwick hat das auf die Formel gebracht: „Wirklichkeit ist das was wirkt“.

Ich weiß nicht, wie es ihnen geht, aber ich kann mich manchmal ganz schön verrennen, mit meiner Meinung. Etwa wenn ich kurzentschlossen und euphorisiert eine wichtige Entscheidung treffen möchte. Da tut es gut, von einem guten Freund oder meiner Frau wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt zu werden. Oder etwa wenn ich bei einem einschneidenden Erlebnis oder einer tiefen Enttäuschung ganz erschüttert bin, auf einmal alles schwarz male und dann wie in einem Tunnel bin, dann brauche ich manchmal einen lieben Menschen der von außen in meine selbst konstruierte Welt einbricht und mich da rausholt. – Manchmal, so erlebe ich das Leben, ist man wie in einem Film. Man ist dann Passagier in seinem eigenen Leben.

Die Vorstellung vom Heiligen Geist, finde ich angesichts dessen gar nicht mehr so unrealistisch: Warum soll es neben, all den Mächten, die unsere Gedanken einnebeln und betrüben, klein und verzagt machen, nicht auch eine Kraft geben, die uns größer macht, die uns über uns hauswachsen lässt, die uns selbstlos werden lässt, die uns lieben lässt, die uns Neuanfänge wagen lässt und Hoffnung schenkt. Eine Kraft, eine Liebe und eine Besonnenheit, die nicht allein aus uns selber kommt, sondern die uns gewissermaßen widerfährt.

Ja, ich finde diese Vorstellung ist nicht unrealistisch oder verträumt. Mehr noch: Sie ist sogar ziemlich attraktiv. Zumindest spricht sie eine Sehnsucht an, dass genau in den Momenten im Leben, wenn ich ängstlich und einsam bin, eine Stimme zu Wort meldet, die voller Glaube, Liebe und Hoffnung immer wieder den Weg ins Leben weißt.

Keiner fasst diese geheimnisvolle und inspirierende Dimension Gottes so wunderbar zusammen wie Hans-Dieter Hüsich:

Gott ist nicht leicht

Gott ist nicht schwer

Gott ist schwierig

Ist kompliziert und hochdifferenziert

Aber nicht schwer

Gott ist das Lachen nicht das Gelächter

Gott ist die Freude nicht die Schadenfreude

Das Vertrauen nicht das Misstrauen

Er gab uns den Sohn um uns zu ertragen

Und er schickt seit Jahrtausenden
Den Heiligen Geist in die Welt
Dass wir zuversichtlich sind
Dass wir uns freuen
Dass wir aufrecht gehen ohne Hochmut
Dass wir jedem die Hand reichen ohne Hintergedanken
Und im Namen Gottes Kinder sind
In allen Teilen der Welt
Eins und einig sind
Und Phantasten dem Herrn werden
Von zartem Gemüt
Von fassungsloser Großzügigkeit
Und von leichtem Geist.

Ich zum Beispiel möchte immer Virtuose sein
Was den Heiligen Geist betrifft
So wahr mir Gott helfe.

Hanns Dieter Hüsch/Uwe Seidel, „Ich stehe unter Gottes Schutz, Psalmen für Alletage“

Amen

Da wohnt ein Sehnen tief in uns (Zwischen Himmel und Erde 209)

Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.

Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir.
In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.
Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, ...
2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir.
In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.
Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, ...
3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir.
In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.
Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, ...
4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitte
Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.
Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, ...

Wir beten das Fürbittengebet:

Wenn uns die Kräfte verlassen

Sei Du die Kraft, Heiliger Geist.

Wenn uns Krankheit schwächt

Sei Du die Heilung, Heiliger Geist.

Wenn uns Fragen plagen

Sei Du die Antwort, Heiliger Geist.

Wenn uns Sorgen quälen

Sei Du die Zuversicht, Heiliger Geist.

Wenn alles hoffnungslos erscheint

Sei Du ein neuer Anfang, Heiliger Geist

Wenn der Tod naht

Sei Du das Leben, Heiliger Geist

Anton Rotzetter, Gott der mich atmen lässt, Herder 1994, S. 91

Wir beten das Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Segen des Heiligen Geistes

Der Geist des Lebens öffne Dein Herz für seine Gnadengaben!

Der Geist der Wahrheit, lass Dich im Trubel der Meinungen die Wahrheit Gottes erkennen!

Der Geist der Liebe, wandle mich um, damit Du wahrhaft lieben kannst, Deinen Nächsten, ebenso wie Dich selbst!

Der Geist des Friedens, hilf Dir, Frieden und Versöhnung zu stiften!

Der Geist der Freude, mach Dich dankbar für alles Gute und Schöne in Deinem Leben!

So segne Dich Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.